

FUSSBALL

Stürmerstar hat genug

Ronaldo hat anscheinend genug von Real Madrid. Laut einem Zeitungsbericht will der Stürmerstar die «Königlichen» lieber heute als morgen verlassen. Der Brasilianer trauert nicht nur Vanderlei Luxemburgo nach, auch von den Fans sei er enttäuscht. «Die Partien im Bernabeu-Stadion sind für uns wie Auswärtsspiele», beklagt sich Ronaldo. (id)

Lopez Caro bleibt Real-Coach

Interimstrainer Juan Ramon Lopez Caro bleibt bis zum Ende der Saison Trainer von Real Madrid. Vizepräsident Emilio Butragueño hat empfohlen, dem Spanier noch weitere sechs Monate zu geben, der bereits der fünfte Coach in nur zweieinhalb Jahren ist. Eigentlich war Lopez Caro nach dem Rauswurf von Vanderlei Luxemburgo nur als Übergangslösung gedacht, nun bekommt er eine Chance, sich zu beweisen. (id)

St. Gallen gewann Rechtsstreit

Der Bundesligist Bayer Leverkusen muss auf Geheiss des Internationalen Sportgerichtshofs (CAS) dem FC St. Gallen für Tranquillo Barretta eine Transfersumme von rund 410 000 Franken zahlen, wie das «St. Galler Tagblatt» am Dienstag berichtete. Leverkusen hatte sich gegen die, die die FIFA festgeschriebene Ausbildungsentschädigung von 270 000 Euro zu überweisen. (si)

Ex-Präsident wieder frei

Michele Vecchiè, der frühere Yfent des Zürcher Challenge-der frühere Klubs Juventus, befindet sich wieder auf freiem Fuss. Der Inhaber eines Reisebüros mit Wechselstube sass seit dem 5. Oktober in U-Haft. Ihm wird Veruntreuung vorgeworfen. Staatsanwalt Thomas Moder bestätigte am Dienstag Berichte von «Radio24» und «Radio ZüriSee», wonach Vecchiè im nächsten Jahr mit einer Anklage wegen Veruntreuung rechnen muss. (si)

Unter die ersten drei

USV-Trainer Didi Metzler über die Zielsetzungen der 1. Mannschaft

ESCHEN – Seit Sommer 2005 ist Dietmar Metzler, Ex-Profi-Fussballer aus Vorarlberg, Trainer der Interregional-Mannschaft des USV Eschen-Mauren. Der 42-jährige Fussball-Lehrer befindet sich nach der Vorrunde auf dem 4. Tabellenrang und ist mit dem bisher Erreichten sehr zufrieden.

• Herbert Oehrl

Die Mannschaft wurde im Herbst von grossem Verletzungspech verfolgt, so dass Didi Metzler in manchen Spielen mit einer dünnen Personaldecke auskommen musste. Das Team zeichnet sich vor allem durch Disziplin, Willensstärke und Engagement aus. Viele Spieler haben in diesem halben Jahr einen grossen Schritt in ihrer Entwicklung nach vorne gemacht. Sein erklärtes Ziel für die Rückrunde: «Wir wollen bei der Schlussabrechnung unter die ersten drei kommen.»

Volksblatt: Herr Metzler, Sie sind seit Sommer 2005 beim USV. Welches Umfeld haben Sie bei Ihrem Antritt vorgefunden?

Dietmar Metzler: Mit dem neuen Sportpark fand ich hervorragende Bedingungen vor. Es haben sich sehr gute Zusammenarbeiten mit dem Betreuerstab, dem Platzwart und dem Vorstand lässt kaum Wünsche offen. Es gefällt mir sehr gut beim USV.

Drei, vier Punkte mehr und wir wären im Soll

Wie sind Sie mit dem Abschneiden der 1. Mannschaft in der Vorrunde generell zufrieden?

Generell darf man sehr zufrieden sein. Drei, vier Punkte mehr und wir wären absolut im Soll. Doch ich bin mir auch bewusst, dass wir im alle Punkte erzielen. Glück im FL-Cuphalbfinale gegen den FC Vaduz war die Leistung sehr ansprechend – trotz der Niederlage. Zufrieden muss man vor allem sein, wenn man die eher dünne Kaderdecke und die angeschlagenen Spieler betrachtet oder der unregelmässige Wettkampf-Rhythmus mit all den Wochenspielen durch die Nationalmannschafts-Termine. Gerade in Bezug auf die Disziplin muss ich aber der Mannschaft ein grosses Kompliment machen. Durch gelbe Karten hatten wir erst eine Spielersperre.

Das wird sich vermutlich im Frühjahr ändern?



Didi Metzler: «Die Ambitionen auf den Meistertitel müssen wir auf nächste Saison mitnehmen.»

Ja, natürlich. Wir haben schon einige Spieler, welche mit bis zu drei Jahren Karten belastet sind. Um diese dann zu können, bedarf es eines grösseren Kaders als bisher.

Also, wird der USV mit einem grösseren Stammkader als bisher in die Rückrunde starten können? Welche Spieler verlassen den Verein und werden sie kompensiert?

Uns ist bewusst, dass wir mit einem breiteren Kader, ohne die hohe Belastung der Nationalspieler und vor allem durch weniger Verletzungspech noch den einen oder anderen Punkt mehr auf dem Konto haben könnten. Wegen Abgängen durch Studium und Auslandsaufenthalt, erwartet rekonvaleszenz führt die Transferkommission derzeit verschiedene Gespräche, um im Frühjahr ein gesundes 18-20-Mann-Kader zur Verfügung zu haben.

Transferkommission führt Gespräche

Wie sind die Zielsetzungen für den laufenden Meisterschaftsabschluss?

Der Rückstand auf Tabellenführer Chur ist gross. Realistischerweise muss man die Ambitionen auf den Meistertitel auf nächste Saison mitnehmen. Jedoch: Abge-

rechnet wird am Schluss und zumindest ein Rang unter den ersten drei ist das klare Ziel. Gerade wenn die Verletzten wieder zurück sind, keine Cupspiele mehr anfallen und

die Nationalmannschaftsspieler nicht mehr dieser Doppelbelastung ausgesetzt werden wir eine hohe Leistungswerte und an Schlagkraft gewinnen.

MANNSCHAFT MIT STEIGERUNGSPOTENZIAL

Warum sich für Wolfgang Marxer bereits nach wenigen Monaten das neue Stadion reuert hat und wie die Planung für die kommende Saison aussieht, verrät der USV-Präsident im Volksblatt-Interview.

Herr Marxer, hat sich das neue Klein-Stadion bis jetzt positiv auf die Leistungen ausgewirkt, sind die Zuschauerzahlen gestiegen?

Wolfgang Marxer: Mit Sicherheit. Nach 1,5 Jahren auf dem Nebenplatz muss es für die Spieler ein völlig neues Gefühl gewesen sein, in einem Klein-Stadion einzulaufen. Und die Zuschauerkulisse – gerade beim Aufspiel gegen Balzers (750), beim Derby gegen Chur (600) und bei der Sportpark-Einweihung am 28. September gegen Losone (700) – war beeindruckend und ohne Zweifel wesentlich höher als in den letzten Jahren. So lag der Durchschnitt pro Heimspiel im Herbst – mit all den Derbys, aber auch trotz den verschiedenen ungünstigen Mittwoch-Ansetzungen – bei 400 Zuschauern und damit wesentlich

höher als in den letzten Jahren. Dies zählt auch zum attraktiven Umfeld beim USV, dass Leistung honoriert wird und sich Zuschauerinteresse einstellt. Für den ganzen Verein ist insbesondere für die 1. Mannschaft, ist dies nicht nur Anerkennung, sondern auch Verpflichtung zugleich.

Plant der USV bereits die neue Saison 2006/07 und worauf wird das Hauptaugenmerk gelegt?

Wolfgang Marxer: Saisonplanungen sind rollend, das heisst, es gibt keinen Startpunkt oder ein definiertes Zeitfenster. In erster Linie zählt die laufende Saison, und die Zielsetzung wurde genannt. Nach dieser Leistungssteigerung, und dies gilt es, weiter zu entwickeln und auszuschöpfen. Das Gerippe der Mannschaft für die Saison 2006/07 steht. Es könnte durchaus sein, dass die eine oder andere Überraschung noch dazukommt. Wir sind aber nach wie vor bestrebt, junge talentierte Spieler aus dem Lande und der näheren Region für den USV zu gewinnen. (hoe)

BASKETBALL



Detroit weiter NBA-Spitzenreiter

Ex-Champion und Vorsaison-Finalist Detroit ist seiner Spitzenposition in der nordamerikanischen Basketball-Profiliga äusserst knapp, aber doch gerecht geworden. Die Pistons benötigen für den 106:104-Erfolg über die Memphis Grizzlies nur zwei Verlängerungen, verbesserten ihre herausragende Saisonbilanz mit dem hart erkämpften Auswärtssieg aber auf 19:3 Siege. Top-Scorer des dreifachen NBA-Meisters war Chauncey Billups mit 30 Punkten und neun Assists.

Ein Dreipunkter von Morris Peterson acht Sekunden vor Spielende bescherte den Toronto Raptors einen 92:90-Auswärtserfolg über die Orlando Magic. Für das kanadische Team war es erst der fünfte Saisonsieg, wobei es vier davon in fremder Halle errang. (id)

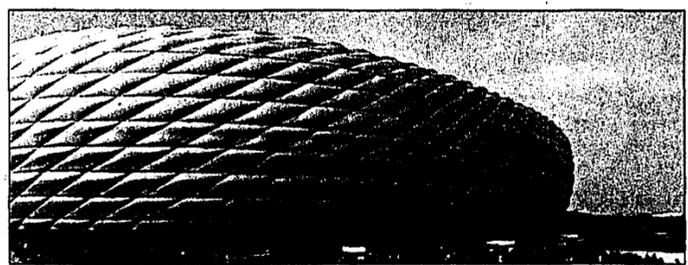
Basketball: NBA
National Basketball Association: Orlando Magic – Toronto Raptors 90:92, Boston Celtics – Golden State Warriors 109:98, Charlotte Bobcats – Sacramento Kings 106:103 n.V., Memphis Grizzlies – Detroit Pistons 104:106 n.V., Seattle SuperSonics – Washington Wizards 111:101.

Bayern München gewinnt Bandencheck

Vereins mit neuen Arenen deutlich im Vorteil

KARLSRUHE – Der von der IFM Medienanalysen GmbH nach der Herbstrunde durchgeführte Bandencheck weist Bayern München als das Mass aller Dinge aus.

Hierbei wurde das Bandensponsoring in der Hinrunde bei den 18 Bundesligisten unter die Lupe genommen und nach verschiedenen quantitativen und qualitativen Faktoren, wie beispielsweise TV-Reichweiten, Zuschauerkontakte vor Ort, Anzahl der konkurrierenden Werbebotschaften oder auch die Erkennbarkeit der Banden, be-



In der Allianz-Arena kommt Bandenwerbung am besten zur Geltung.

wertet. In zwölf Kategorien konnte der FC Bayern München als Sieger hervorgehen und eine Gesamtpunktzahl von 148,4 bei 150 möglichen Punkten erreichen. Mit Res-

pektabstand folgen Schalke 04, der FC Bayern München und Werder Bremen. Enttäuschend das Abschneiden des Hauptstadtclubs Hertha BSC Berlin, der im geschla-

genen Mittelfeld rangiert. Besonders schlechte Zahlen gibt es für Duisburg, Hannover und Wolfsburg. Die Untersuchung hat auf jeden Fall gezeigt, dass ein Sponsorship auch bei einem kleineren, nicht so erfolgreichen Klub, vervoll sein kann, denn alle Vereine der Bundesliga generieren grundsätzlich einen signifikanten Medien- druck. Sportlicher Erfolg bedeutet nicht automatisch einen Spitzenplatz im Bandencheck. «Die Vereine mit den neuen Arenen liegen klar im Vorteil, wobei es auch hier Ausnahmen gibt», so Jens Seeburger, Pressesprecher von IFM. (id)